

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 50.

Donnerstag, den 19. Februar.

1846.

### Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 21. dieses, wird auf hiesigem Theater

### Figaro's Hochzeit, Oper von Mozart,

zum Besten der hiesigen Armen aufgeführt werden, wobei Herr **A. W. Weickert** die Besorgung des Cassengeschäfts gütigst übernommen hat.

Dem vielbewährten Wohlthätigkeitsfinne des hiesigen Publicum glauben wir diese Vorstellung nicht noch besonders empfehlen zu dürfen, und bemerken, daß Einlaßbillets im Geschäftlocale Herrn **Weickerts** (Firma: **J. D. Weickert**) und am Tage der Vorstellung an der Theatercasse ausgegeben werden.

Leipzig, den 17. Februar 1846.

Das Armendirectorium.

### Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Montag den 16. Februar.

**Budget des Innern.** Zuvörderst wurde der Antrag des **Dr. Schaffrath** auf Trennung der Administrativjustiz von der Verwaltung mit 30 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Es stimmten dagegen: **Georgi, Scharf, Brockhaus, Claus, Eisenstuck, Blesche, Scholze, v. d. Planitz, v. d. Beek, v. Beschwig** u. m. A. Die mehr für Landwirtschaft interessante Debatte wurde vom **Dr. Stas**, dem Stellvertreter des **Dr. von Mayer** eröffnet. Dieses Mitglied hatte zeither beharrlich geschwiegen; daß es nicht an Redeunfähigkeit lag, zeigte sich jetzt sogleich, denn er sprach mit fester, klangvoller Stimme in längerer Rede. Er sagte unter Anderm, das ökonomische Budget stehe in Sachsen weit hinter dem in andern Staaten zurück; er erkannte die Fähigkeit des neu angestellten Secretairs des Hauptvereins an und hoffte, daß es dem Ministerium gelingen werde, alle Mißverständnisse im Volke über seine, als eines Ausländers erfolgte Anstellung zu beseitigen. Er gab zu bedenken, daß die Landwirtschaft die meisten Lasten zu tragen hat, und daß sie zeither nicht mit der Sorgfalt gepflegt worden, wie dieser Grundpfeiler der Staatswohlthat in andern Staaten gepflegt werde; denn eine große Zeit erfordere große Mittel, und die Zeit, in der wir lebten, sei groß, ja sie könne furchtbar werden, man habe vielleicht einen Bruch der Gesellschaft zu verhüten zu suchen. Ihm schloß sich **Stoekmann** an, welcher einen Seitenblick auf die der Industrie zugewendete Unterstützung warf und zur Beförderung und Ausbreitung theoretischer Kenntnisse größere Unterstützung beanspruchte. Staatsminister **v. Falkenstein** entgegnete hierauf: die Frage über die Anstellung eines Secretairs des Hauptvereins sei nicht eigenmächtig vom Ministerium entschieden worden, sondern die Kammer habe schon am Landtage 1840 ihre Zustimmung dazu ausgesprochen; auch könne man das nicht der Regierung zum Vorwurf machen, daß sie nicht länger gewartet, da schon seit

jener Zeit bis zur wirklichen Anstellung eine lange Zeit verfloßen sei. Daß die Anstellung einem Ausländer zu Theil geworden, komme daher, daß man das Verhältniß Sachsens zu andern Staaten in landwirthschaftlicher Hinsicht berücksichtigen müsse; Sachsen sei nicht so fortgeschritten, das Ministerium habe daher einen Mann wählen wollen, der ausgezeichnete Kenntnisse besitze, der mit den Einrichtungen in andern Staaten bekannt sei, allgemeine wissenschaftliche Bildung besitze, der Feder mächtig sei und die Gabe habe, praktische und theoretische Erfahrungen auch mündlich mitzutheilen; es müsse ferner ein Mann sein, der bei dem Bauernstande das rechte Vertrauen zu finden wisse und Erfahrungen habe, wie bei landwirthschaftlichen Vereinen die Angelegenheiten zu leiten seien, ein Mann, der völlig unbefangen mit Bescheidenheit und Kraft seine Kenntnisse und Erfahrungen mitzutheilen verstehe; das Ministerium habe nach einer Notabilität streben müssen und sich an dem Allen bekannten Zeller gewendet, von diesem aber abschlägliche Antwort erhalten; von diesem sei aber auch der jetzt Angestellte vorgeschlagen worden. Der Herr Minister sprach sich noch über den Antrag der Deputation, die Statistik mehr zu befördern, und die Vorschläge einer Petition, Kreischemiker anzustellen, aus. **Hauswald** schlug vor, die Position von 6000 auf 8000 Thlr. zu erhöhen. Unterstützt. Er bemerkte auch, daß man zu den Chemikern ja auch Apotheker verwenden könne. **Hensel II.** sprach sich als Referent gegen den Antrag **Hauswalds** aus. **Kewiger** versicherte, daß er jede Unterstützung der Landwirtschaft gern bewillige; er empfahl auch die Anstellung von Kreischemikern besonderer Aufmerksamkeit, wobei er den Vergleich mit den riesenhaften Fortschritten der Industrie zog; welches reiche fruchtbare Feld liege nicht in der Chemie! Man möge nur auf England — und bei dieser Gelegenheit werde man sich doch auf dasselbe berufen können? — blicken, und sehen, welche Erfolge es der Chemie in der Landwirtschaft verbanke, und wie es **Liebig's** Ideen zu